

Wetzikon Die Band Pink Bliss aus Luzern zeigte professionelles Können in der Kulturfabrik

Pop, der viel besser ist als sein Ruf



Die Luzerner Pop-Gruppe Pink Bliss hatte aufgrund ihrer Musiksparte einen schweren Stand in der Kulti, überzeugte aber mit ausgefeilten Variationen. (im)

Pop, der es durchaus mit der internationalen Konkurrenz aufnehmen kann, bot die Luzerner Band Pink Bliss in Wetzikon. Damit setzten sie in der Kulturfabrik ein Zeichen für diese Musiksparte.

Imre Mesterházy

Die Pop-Gruppe Pink Bliss spielte am Samstagabend in der Kulturfabrik Wetzikon. Oder sagen wir, Samstagabend ab Viertel vor elf. So lange hat es gedauert, bis sich zwei Handvoll Zuschauer einfanden,

sich die Band anzuhören. Wen wundert's? Am allerwenigsten die Kenner der hiesigen Szene. Pop hat in der Kulti ungefähr so viel Akzeptanz wie Zuckerwatte aus einer Schaschlikbude. Bei der Band, wo dies wohl gehäht wurde, war deshalb am Anfang des Gigs auch eine gewisse Nervosität zu spüren, die sich aber bald legte. In der Kulti muss es krachen, ächzen, wummern. Gelbe Töne sind willkommen und der Backliner muss darauf achten, dass genug Verstärker auf die Bühne zu stehen kommen.

Song «Be True» bald als Single

Pink Bliss aus Luzern, das sind die Frontfrau Gabriela Heer, die Gitarristen Felix Brühwiler und Gregi Obrist, der auch die Texte schreibt, Cédric Haber-

macher am Schlagzeug und Lucas Schwarz am Bass, der für Toby Bachmann eingesprungen ist. Die Profimusiker spielen in dieser Formation seit zwei Jahren. Letzten Herbst erschien ihr Debütalbum «That Simply Isn't Done», und «Miss K» war denn auch schweizweit am Radio zu hören.

Ausgefeilte Klangvariationen

Der Song «Be True» wird ab kommendem Freitag von einem deutschen Label als Single lanciert. Dies hat quasi den Stellenwert eines Sechlers im Lotto, hiess es seitens der Auenland-Records, die die Band unter ihre Fittiche genommen haben. Die Setlist entspricht mit einer Ausnahme, einer Neukomposition, der Reihe der Tracks auf der CD.

Dass es Profimusiker sind, die sich nicht auf eingängige Popvariationen beschränken, wurde bald durch die musikalischen Feinheiten und ausgefeilten, rockigen Klangvariationen klar. Die Jungs haben noch einiges in petto, und was die Stimme von Gabriela Heer angeht: beeindruckend. Popmusik von Pink Bliss ist besser als den Ruf, den Pop bei Liebhabern anderer Musikrichtungen hat.

Auch können sie es in dieser Sparte durchaus mit der internationalen Konkurrenz aufnehmen. Dies bewiesen sie nicht zuletzt mit ihrem Song «You Believe», den sie dem Publikum hitverdächtig kredenzten. Reinhören in die Musik der Band kann man unter «Reinhören»: www.myspace.com/pinkblissmusic.

Print © Copyright by ZOL